



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen



erleben!

1 | 2024



WAS MACHST DU JETZT SO?

MEIN FSJ BEI DER AWO!

- Was:** Freiwilliges Soziales Jahr in Vollzeit
- Wann:** Ab dem 1. August 2024
- Wo:** In deiner Nähe (wohnnaher Einsatz)
- Wie viel:** 452€ monatliches Taschengeld, 30 Urlaubstage
- Warum:** Wertvolle Praxiserfahrung und theoretisches Wissen, Weiterentwicklung durch Seminare, berufliche Orientierung und Karrieremöglichkeiten

Alle Infos unter awo-msl-re.de

INTERESSIERT?

Tel. 0176 19003321
fsj@awo-msl-re.de



Foto: derys_kuvalev @ stock.adobe.com



Friedhelm Schlichting

Ehrenvorsitzender feiert
Neunzigsten. Seite 11



**Kinderschutz
Verantwortung
nachkommen**

Seite 24



**Bundesteilhabegesetz
Zeitaufwand und
wenig Nutzen**

Seite 17



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen

Solidarität

Wir versetzen uns in andere hinein, nehmen Rücksicht auf aktuelle Situationen, Gefühle und Bedürfnisse und helfen da, wo wir können. Es ist wichtig, sich anderen gegenüber solidarisch zu verhalten, damit ein gesundes Miteinander möglich ist.

Auf den Begrüßungstagen des Unterbezirks diskutieren die neuen Beschäftigten über den Praxisbezug der AWO-Werte und warum die Werte auch nach 100 Jahren noch aktuell sind.

Die Werte der AWO.

Mehr dazu:



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

unter dem Motto „Gemeinsam für Vielfalt“ beteiligte sich der Unterbezirk an der Kampagne AWO gegen Rassismus, die jedes Jahr in den Internationalen Wochen gegen Rassismus läuft. Es ist so wichtig wie nie, dass wir uns lautstark gegen Rechts, gegen Ausgrenzung, Hass und Demokratiefeindlichkeit positionieren – nicht nur im Hinblick auf die anstehenden Wahlen in diesem Jahr, die Wahlgewinne von rechten und rechtsextremen Parteien befürchten lassen.

Wir haben deshalb unsere Einrichtungen beflaggt mit Fahnen gegen Rassismus und somit weit sichtbar demonstriert: In unseren Einrichtungen hat Rassismus keinen Platz! Wir stellen uns aber nicht nur gegen etwas, sondern stehen ein für Vielfalt, Toleranz und für ein buntes Miteinander. „Wir heißen jeden hier willkommen“ schallte es aus diesem Grund am Internationaler Tag gegen Rassismus aus unseren 83 Kitas und 68 OGS. Die Kinder zeigten deutlich: Die AWO hat ein offenes Herz für alle Menschen. Das Thema Flucht und Willkommenskultur stand ebenso in anderen AWO-Einrichtungen an diesem Tag zentral.

Auch auf der Unterbezirkskonferenz bekannten sich der neugewählte Vorstand und alle Delegierten zu einem Miteinander in Vielfalt. Mit farbigen Stiften haben wir ein Banner mit dem Kampagnenmotto unterschrieben.

Auf der Konferenz haben die Delegierten mir ihr Vertrauen ausgesprochen. Für weitere vier Jahre bin ich Vorsitzender des „größten Unterbezirks der Welt“. Darüber freue ich mich sehr. Mit mir zusammen bilden fünf stellvertretende Vorsitzende und

fünf Beisitzer*innen den Unterbezirksvorstand, der von den Kreisvorsitzenden und unserem Ehrenvorsitzenden, Friedhelm Schlichting, beraten wird. Im vorliegenden Heft stellen wir alle Vorstandsmitglieder vor. Ebenso gratulieren wir unseren Ehrenvorsitzenden, der unlängst seinen 90. Geburtstag feiern durfte und dem für sein außerordentliches Engagement innerhalb der AWO die höchste Auszeichnung unseres Verbandes verliehen wurde: Die Marie-Juchacz-Plakette.

Sie finden außerdem wieder viele Meldungen aus unseren haupt- und ehrenamtlichen Einrichtungen. Um auch künftig aus den Einrichtungen und Ortsvereinen berichten zu können, bitten wir Sie um Zusendung von Beiträgen über Ihre Aktionen an redaktion@awo-msl-re.de. Wir bemühen uns, möglichst viele der zugesandten Artikel zu veröffentlichen.

Ich wünsche Ihnen nun einen guten Zeitvertreib beim Lesen von AWO erleben!

Herzlichst,

Ihr

Christian Bugzel
Vorsitzender des AWO Unterbezirk
Münsterland-Recklinghausen

IMPRESSUM

AWO erleben! ist die Zeitung des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen

Herausgeber: Christian Bugzel, Vorsitzender des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen, Clemensstraße 2 - 4, 45699 Herten

Verantwortlich: Melanie Queck, Geschäftsführerin

Konzeption, Redaktion und Gesamtherstellung: AMB Kommunikation, Teichstraße 56, 45768 Marl Tel. 02365 8560777, redaktion@awo-msl-re.de

Verantwortliche Redaktion: Anja Mau-Borkhoff

Schlussredaktion: Anja Mau-Borkhoff

Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe: Felix Groß, Miriam Maiburg, Oliver Mau, Melanie Queck, Barbara Richterich, Sophia Schalthoff, Sandra Schubert, Jörn-Jakob Surkemper, Martina Waldner, Markus Wallmeier

Fotos: Maike Brautmeier, Sebastian Greuner, Christoph Hast, Christian Kuck, Oliver Mau, Anja Mau-Borkhoff, Sophia Schalthoff, Sandra Schubert, Marco Stepniak, iStock (CasarsaGuru), AWO Bundesverband

Grafik / Layout: Peter Damm, Oliver Mau

Anzeigen: AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen Sandra Schubert Clemensstraße 2 - 4, 45699 Herten s.schubert@awo-msl-re.de

Anzeigendisposition: AMB Kommunikation, anzeigen@awo-msl-re.de

Druck: Rehms Druck GmbH, Borken

Wir danken allen Unternehmen, die zur Finanzierung dieser Ausgabe beigetragen haben.

AWO erleben! erscheint viermal jährlich. Die Zeitschrift AWO erleben! kann auch abonniert werden. Vier Ausgaben inklusive Versand kosten € 16,00. Einzelverkaufspreis: € 3,50.

Aboservice: AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen Sandra Schubert, Clemensstraße 2-4, 45699 Herten s.schubert@awo-msl-re.de

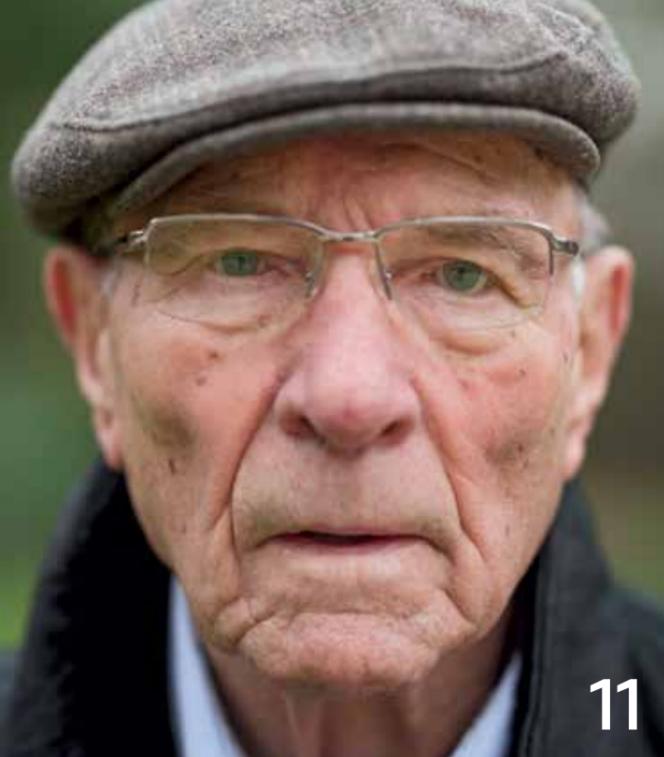
Postalischer Versand an die AWO-Mitglieder im AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Ausgabe März 2024, Auflage: 13.000

Die AWO im Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen bemüht sich um eine vielfaltssensible Sprache. Diese umfasst einen geschlechterneutralen Sprachgebrauch, der zur Gleichberechtigung der Geschlechter beiträgt.



6



11



28



12



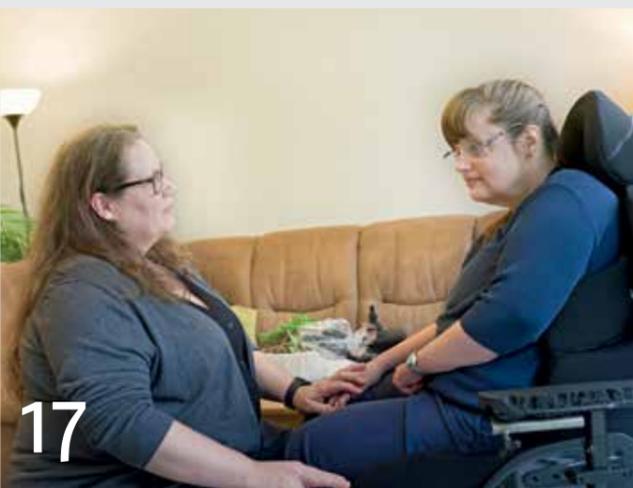
24



27



20



17

In dieser Ausgabe



Editorial von Christian Bugzel, Vorsitzender des AWO Unterbezirk 3
Kinderseiten: Die Kinder der Josefschule zum Thema Rassismus 6
Das Thema: Delegiertenkonferenz wählt neuen Vorstand 8
• Die ehrenamtliche Struktur der AWO 10
• Auszeichnung für Ehrenvorsitzenden Friedhelm Schlichting 11
• Die Mitglieder des neue Vorstandes 12
• Kommentar zum Thema von Melanie Queck 16
Bundesteilhabegesetz: Zwischen Wunsch und Wirklichkeit 17
Kurz und bündig: Aktivitäten in der Region 20
Fachschulung Sexuelle Gewalt: Der Verantwortung nachkommen 24
Wir sind AWO: Gemeinsamer Nenner 27
Ortsverein Lienen: Nach Tragödie in neuen Räumen 28

KINDERSEITEN

„Wir heißen jeden hier willkommen“ schallte es lautstark vom Schulhof der Ostwallschule in Lüdinghausen.



Gleich sein ist langweilig

Die Kinder der Wombatklasse (Klasse 1a) der Josefschule erzählen von ihrer Projektwoche zum Thema Rassismus.

Was ist eigentlich Rassismus? Dieser Frage wollten wir auf den Grund gehen. Zuerst hat uns Frau Hopp eine Geschichte vorgelesen. Danach haben wir uns selbst auf unserer abwaschbaren Wand gemalt. Außerdem konnten wir all das malen, was zu unserer Klasse gehört. Dabei ist uns aufgefallen, dass sich jeder anders malt. Charlotte sagte: „Alle sehen anders aus.“ Mariam ergänzte: „Es ist schön, dass

alle unterschiedlich sind.“ Antonia malte sich als Fee. „Ich mag Feen.“ Alli malte sich als Fußballer: „Ich mag Fußball.“ „Ich habe mich bunt gemalt“, beschrieb Nikolas, „ich mag gern Regenbogenfarben.“ Diana malte zudem unser Klassentier, ein Wombat namens Wiebke. Diese dürfte auch nicht fehlen, sagte sie. Daraufhin versammelten wir uns und besprachen, was uns auffallen würde. Wir sehen

alle unterschiedlich aus. Frau Hopp fragte, was passieren würde, wenn wir alle gleich aussehen und das gleiche mögen würden. Ganz klar: Es wäre langweilig. Jeder mag was anderes und das muss jeder akzeptieren!

Als nächstes haben wir ein Kreidebild auf unserem Schulhof gemalt. Wir sammelten alles, was uns wichtig ist in

INFO



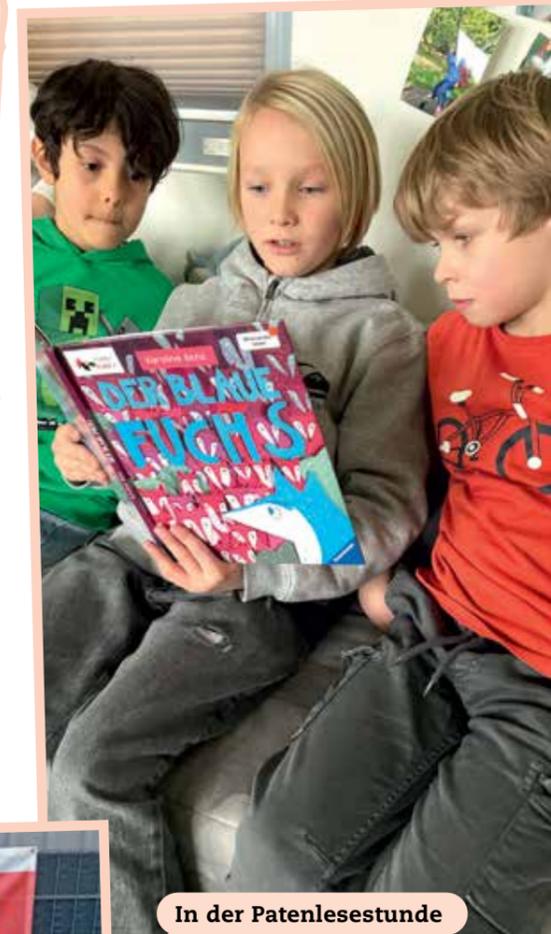
OGS Josefschule
Eva-Maria Tippler
Hegestraße 120-122
45966 Gladbeck
Tel.: 02043 787536

einem Herz. Lilly und Maja malten ein kleines „WIR“. Das WIR steht für Freundlichkeit und Toleranz untereinander. Es wächst, wenn diese Tugenden eingehalten werden und schrumpft, wenn dies nicht der Fall ist. Lili sagte: „Ich habe das kleine WIR gemalt, weil ich möchte, dass alle nett zueinander sind und es dadurch wächst. Jeder, der das sieht, soll ein gutes Gefühl bekommen.“ Maja erwähnte: „Das soll nicht schrumpfen.“ Zum kleinen WIR gibt es mehrere Sachbücher, welche wir zu Beginn des Schuljahres behandelt haben. Auch in der Patenlesestunde haben die Kinder aus unserer Patenklassen aus dem dritten Schuljahr Sachbücher zum Thema vorgelesen.

Zum Schluss haben wir ein Plakat gestaltet. Unsere bunte Schule. Wir haben unsere Kontinente bunt angemalt. Anschließend haben wir diese verbunden.

GEMEINSAM FÜR VIELFALT!

Am 21. März ist der Internationale Tag gegen Rassismus. In unseren 83 Kitas und 68 Offenen Ganztagschulen haben sich in diesem Jahr über 15.000 Kinder an der Aktion „Gemeinsam für Vielfalt“ beteiligt. Zeitgleich haben die Kita-Kinder um 11 Uhr das Lied „Wir heißen jeden hier willkommen“ von Christian Schröter angestimmt. Die OGS-Kinder haben sich nach Unterrichtschluss um 14.30 Uhr auf den Schulhöfen versammelt und gesungen. In vielen Einrichtungen wurden bereits in den Tagen vorher zum Thema Vielfalt Projekte und Aktionen veranstaltet. Es wurden Bilder gemalt, kleine Theaterstücke aufgeführt und Freundschaftsbänder geknüpft. Gemeinsam wurde in jeder Einrichtung ein Banner aufgehängt, sodass auch nach außen sichtbar wird: Bei uns ist jeder willkommen!



In der Patenlesestunde haben wir zusammen Sachbücher gelesen.



Frau Hopp erklärt uns, was Rassismus bedeutet.



Auch die Kita-Kinder aus Herten haben ein Banner aufgehängt.



Auf dem Plakat haben wir die Kontinente verbunden.

Delegiertenkonferenz des Unterbezirks wählt einen neuen Vorstand



Der neue Vorstand des Unterbezirks mit den Geschäftsführerinnen Melanie Angermund (l.) und Melanie Queck (2 v. r.) und der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden des Bezirksverbandes Westliches Westfalen, Anja Butschkau (6 v.r.).



Tiefgründige Unterhaltung: Andreas Lating alias AndiSubstanz.



Bundesvorsitzender Michael Groß übernahm die Konferenzleitung. Sehr zur Freude von Melanie Queck.



Bürgermeister Tobias Stockhoff überbrachte Grußworte.

Alter und neuer Vorsitzender des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen bleibt Christian Bugzel. Das ist das einstimmige (!) Votum der 84 Delegierten der Unterbezirkskonferenz.

Nach den Grußworte der stellvertretenden Bezirksvorstandsvorsitzende Anja Butschkau und des Dorstener Bürgermeisters Tobias Stockhoff sowie einer kraftvoll-nachdenklichen Performance von Andreas Lating alias „Andi Substanz“, Poetry-Slammer aus Münster, übernahm der AWO Bundesvorsitzende Michael Groß die Konferenzleitung im Gemeinschaftshaus Wulfen.

Gewohnt launig und heiter führte er durch die Tagesordnung, moderierte gekonnt die Aussprache nach den Rechenschaftsberichten von Christian Bugzel und den Geschäftsführerinnen Melanie Angermund und Melanie Queck und nahm die redaktionellen Anmerkungen zur Satzungsänderung des Unterbezirks mit ins Protokoll.

AWO erleben! porträtiert im Schwerpunkt die neuen Vorstandsmitglieder, stellt die Struktur der Arbeiterwohlfahrt vor und gratuliert dem Ehrenvorsitzenden Friedhelm Schlichting zum neunzigsten Geburtstag und zur Marie-Juchacz-Plakette.

Das Thema

Die ehrenamtliche Struktur der AWO
Seite 10

Friedhelm Schlichting wird Neunzig
Seite 11

Der neue Unterbezirksvorstand
Seite 12

Melanie Queck: Mein Standpunkt
Seite 16

Die ehrenamtliche Struktur der AWO

Ortsverein, Kreisverbände, Bezirksverband – wer macht was? Und wie sind die ehrenamtlichen Strukturen mit den hauptamtlichen verbunden? AWO erleben! gibt eine Übersicht in die AWO-Strukturen.

Ortsgruppe

Ortsgruppen sind von bürokratischen Aufgaben eines Vereins befreit und können sich ausschließlich um die Aktivitäten und Veranstaltungen kümmern. Es wird kein Vorstand benötigt, die administrativen Tätigkeiten übernimmt der Kreisverband.



Ortsvereinsdelegierte wählen alle Vorstände bis zu dem des AWO Bundesverbandes.

Ortsvereine/Stadtverbände

Ortsvereine/Stadtverbände (OV/SV) sind die unterste Gliederungsebene der AWO. In Städten, in denen kein Ortsverein existiert, ist man Mitglied im Kreisverband. Im Unterbezirk sind 4.514 Mitglieder in 34 Ortsvereinen organisiert.

Kreisverbände

Ortsvereine und Ortsgruppen in einem Kreisgebiet oder einer Großstadt sind zu einem Kreisverband (KV) zusammengeschlossen. Im Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen gibt es die fünf Kreisver-

bände Borken, Coesfeld, Münster, Recklinghausen und Steinfurt. Zum Kreisverband Borken gehören sieben Ortsvereine, zum KV Coesfeld sechs, zum KV Münster vier, zum KV Recklinghausen gehören acht Stadtverbände und eine Ortsgruppe und zum KV Steinfurt neun Ortsvereine. Die Kreisverbände können Aktionen aller ihr zugehörigen Ortsvereine/Stadtverbände auf den Weg bringen und eigene Veranstaltungen planen und durchführen. Alle vier Jahre lädt der Kreisverband zu einer Kreisverbands-Delegiertenkonferenz, kurz: Kreiskonferenz. Die Ortsvereine/Stadtverbände entsenden Delegierte, also gewählte Vertreter zu dieser Konferenz. Dort werden der Kreisvor-

stand gewählt und Anträge zu aktuellen sozialpolitischen Themen verabschiedet. Außerdem wählt die Kreiskonferenz Delegierte für die Delegiertenkonferenzen des Unterbezirks und Bezirksverbandes, welche den Kreisverband und seine Interessen auf den höheren Ebenen vertreten und sie benennt Kandidaten für die Bundeskonferenz, die auf der Bezirkskonferenz gewählt werden.

Bezirksverband Westliches Westfalen e.V. Spitzenverband und eingetragener Verein (e.V.) ist der Bezirksverband Westliches

Westfalen mit Sitz in Dortmund. Zum Bezirksverband gehören 19 Kreisverbände, 300 Ortsvereine und 35.000 Mitglieder und neun Unterbezirke. In NRW gibt es vier Bezirksverbände, die sich zur Landesarbeitsgemeinschaft AWO NRW zusammengeschlossen haben. Der Bezirksverband vertritt die fachpolitischen Interessen auf landespolitischer Ebene.

Bundesverband

Der Bezirksverband ist Teil des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt. Der Bundesverband vertritt die fachpolitischen Interessen auf der bundespolitischen und der europäischen Ebene. Er nimmt darüber hinaus die Außenvertretungen in Stiftungen, Hilfswerken, anderen Fachverbänden und Netzwerken auf der nationalen und europäischen Ebene wahr.

Wie fügt der Unterbezirk sich ein?

Der Unterbezirk ist ein hauptamtliches Unternehmen, das neben der Ehrenamtsstruktur agiert. Bis in die 2000er waren auch Stadt- und Kreisverbände Träger von hauptamtlichen Einrichtungen und damit Arbeitgeber. Weil die hauptamtlich geleisteten Aufgaben der AWO stark zugenommen haben, wurde diese vom Ehrenamt getrennt, um Professionalität und Kontinuität zu garantieren. Seitdem liegt die Hauptamtlichkeit beim Unterbezirk und beim Bezirksverband. Die Vorstandsmitglieder kommen aus den fünf Kreisverbänden. Ihre Aufgaben sind die Auswahl der Geschäftsführung, die Verabschiedung der Finanzplanung sowie die Kontrolle und Genehmigung von Bauvorhaben oder die Schließung von Angeboten.

INFO

Stabsstelle Verbandspolitik und Öffentlichkeitsarbeit
Sandra Schubert
Clemensstraße 2-4
45699 Herten
Tel.: 02366 109185

Verdiente Auszeichnung

Mitglied seit 1968, Kassierer im Ortsverein Dortmund-Brünninghausen, 1998 stellvertretender Vorsitzender, ein Jahr später Stadtverbandsvorsitzender in Marl, Beisitzer und Vorsitzender des Kreisverbands Recklinghausen, Vorsitzender des Unterbezirks, Mitglied im Bezirksvorstand, Ehrenvorsitzender seit 2012 – Friedhelm Schlichting hat mit seinem großen Engagement maßgeblich dazu beigetragen, die AWO weiterzuentwickeln, neue Angebote zu schaffen und zu etablieren. Er ist bis heute ein kritisch Nachfragender, ein Mahner mit einem Blick für benachteiligte Menschen in der Gesellschaft und die AWO-Basis. Zu seinem 90. Geburtstag wurde Friedhelm Schlichting jetzt die Marie-Juchacz-Plakette verliehen. Diese Auszeichnung wird vom Präsidium der Arbeiterwohlfahrt als Ehrung an Persönlichkeiten vergeben, die sich um die gesellschaftspolitischen Ziele der AWO und um ihre Aufgaben in besonderer Weise verdient gemacht haben.



Der neue Vorstand

Alle vier Jahre wählt die Unterbezirkskonferenz einen neuen Vorstand. Jeder der fünf Kreisverbände ist mit einem*einer stellvertretenden Vorsitzenden sowie einem*einer Beisitzer*in vertreten. Der Ehrenvorsitzende Friedhelm Schlichting sowie die Kreisvorsitzenden beraten und unterstützen den Vorstand. Der ehrenamtlich tätige Unterbezirksvorstand gleicht in seiner Funktion einem Aufsichtsrat: Er wacht über die Belange des Unternehmens. **AWO erleben!** stellt die Vorstandsmitglieder, ihre Motivation und ihre Qualifikation vor.

 <p>Christian Bugzel (50) aus Herten, Vorsitzender</p>	Kreisverband	Recklinghausen
	Eigene „AWO-Historie“	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied seit 1993 • seit 2002 im Vorstand des SV-Herten • 2004–2012 Kreisvorsitzender Recklinghausen, seitdem Beisitzer • 2008–2012 Revisor im Bezirksvorstand Westliches Westfalen • seit 2012 stellv. Vorsitzender Bezirksverband WW • 2004–2012 stellv. UB-Vorsitzender Recklinghausen (später MSL-RE) • seit 2012 UB-Vorsitzender
	Persönliche Motivation für das ehrenamtliche Engagement in der AWO	Der Grundgedanke der Arbeiterwohlfahrt, die Hilfe zur Selbsthilfe und die Werte von Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz haben mich von Anfang an angesprochen. Mit meiner ehrenamtlichen Tätigkeit möchte ich einen kleinen Beitrag zu deren Umsetzung leisten.
	Das bring ich für die Vorstandstätigkeit mit:	Meine langjährige Erfahrung bei der AWO in Verbindung mit vielfältigen ehrenamtlichen Vorstandstätigkeiten und meine beruflichen Kenntnissen aus meiner Tätigkeit bei einer Stadtverwaltung im sozialen Dezernat.

 <p>Dirk Homölle (54) aus Ahaus, Stellvertretender Vorsitzender</p>	Kreisverband	Borken
	Eigene „AWO-Historie“	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendwerksmitglied (Gründungsmitglied des Ortsjugendwerk Ahaus) • Mitglied Vorstand Kreisjugendwerk Borken • Vorsitzender des Bezirksjugendwerkes • Mitglied Kreisvorstand Borken • Mitglied im Vorstand Unterbezirk Westmünsterland • Mitglied im Vorstand Bezirk Westliches Westfalen • stv. Vorsitzender Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen
	Persönliche Motivation für das ehrenamtliche Engagement in der AWO	Gerechtigkeit, Solidarität, Freiheit, Toleranz, Gleichheit sind Grund, um sich ehrenamtlich zu engagieren. Unter dem Dach der AWO sind Ehrenamtliche, Freiwillige und Mitarbeiter*innen aus über 80 Nationen vereint. Gerade in heutiger Zeit ist eine starke Gemeinschaft wichtig, um sich gegen Fremdenhass und Antisemitismus zu engagieren.
	Das bring ich für die Vorstandstätigkeit mit:	Mein Wissen um die Verantwortung für die Strukturen und das Sozialunternehmen AWO, mein kritischer Geist, Organisationsfähigkeit, Verlässlichkeit, die Fähigkeit zur Bewertung von Sachverhalten und finanziellen Kennzahlen

 <p>Annegret Feldmann (72) aus Haltern am See, Stellvertretende Vorsitzende</p>	Kreisverband	Recklinghausen
	Eigene „AWO-Historie“	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied seit 1998 • zunächst stellv. Vorsitzende im SV Haltern am See • seit 2019 Vorsitzende im SV Haltern am See • seit 2024 Vorsitzende des KV Recklinghausen in Doppelspitze
	Persönliche Motivation für das ehrenamtliche Engagement in der AWO	Die AWO in Haltern am See nach dem plötzlichen Ausfall der Vorsitzenden aufrecht zu erhalten, auch in Zeiten von Corona, und den Mitgliedern eine Perspektive zu bieten
	Das bring ich für die Vorstandstätigkeit mit:	Erfahrungen aus einigen Vorstandsgremien seit 1986 sowie politische Erfahrungen in Ratstätigkeiten seit 1989.

 <p>Gerda Stiller (73) aus Lengerich, Stellvertretende Vorsitzende</p>	Kreisverband	Steinfurt
	Eigene „AWO-Historie“	<ul style="list-style-type: none"> • seit mehr als 40 Jahren Mitglied im OV Lengerich • zwölf Jahre Kreisvorsitzende • als OV Vorsitzende zum dritten Mal wiedergewählt • im UB-Vorstand zunächst Beisitzerin, dann stellvertretende Vorsitzende • Revisorin im Bezirk Westliches Westfalen, jetzt Beisitzerin
	Persönliche Motivation für das ehrenamtliche Engagement in der AWO	Meine Motivation hat familiäre Wurzeln: Meine Mutter war in der AWO engagiert. Schon als Kind hat sie mir vermittelt, wie wichtig es ist, die Grundwerte der AWO zu unterstützen und mit Leben zu füllen. Für mich gab es damit nie die Frage „ob ich etwas machen möchte“, sondern nur die Frage „was kann und soll ich machen“! Für mich gilt der Grundsatz, nicht jammern und lamentieren, sondern sich engagieren. Fundament meiner Motivation ist die Freude an der Tätigkeit für andere. Meine Mutter war für mich Vorbild und Prägung.
	Das bring ich für die Vorstandstätigkeit mit:	Meine Stärken: Generationen zusammenbringen, im Team auf Augenhöhe arbeiten, Verantwortung übernehmen, Projekte anschieben und begleiten, Menschen begeistern und motivieren.

 <p>Helmut Hamsen (69) aus Münster, Stellvertretender Vorsitzender</p>	Kreisverband	Münster
	Eigene „AWO-Historie“	<ul style="list-style-type: none"> • Mitgliedschaft seit circa 1985 • aktiv: seit Februar 2020
	Persönliche Motivation für das ehrenamtliche Engagement in der AWO	Ich habe als Pensionär frei verfügbare Zeit. Die Aufgaben der AWO und ihre Grundwerte liegen mir nahe. Ich habe mich immer schon ehrenamtlich in unterschiedlichen Funktionen engagiert (SPD, in verschiedenen Vereinen von AIDS-Hilfe über Straffälligenhilfe bis Musikschule, jetzt parallel zur AWO in einem Hospizverein).
	Das bring ich für die Vorstandstätigkeit mit:	Erfahrungen und Funktionen in öffentlichen Mandaten, in Gremienarbeit, in Projektarbeit und in beruflichen Leitungsaufgaben, Kenntnisse und Erfahrungen in der Partei- und Kommunalpolitik

 <p>Johannes Waldmann (35) aus Ascheberg, Stellvertretender Vorsitzender</p>	Kreisverband	Coesfeld
	Eigene „AWO-Historie“	<ul style="list-style-type: none"> • seit 2016 Beisitzer im AWO Kreisvorstand Coesfeld • seit 2016 Beisitzer im Vorstand UB Münsterland-Recklinghausen
	Persönliche Motivation für das ehrenamtliche Engagement in der AWO	Ich bin Hauptschullehrer und arbeite jeden Tag mit Kindern und Jugendlichen zusammen. Dabei erlebe ich täglich, dass die Zukunftschancen sehr ungleich verteilt sind. Wenn es Eltern und Großeltern gut geht, haben auch Kinder gute Chancen. Aber nicht allen Menschen in unserer Gesellschaft geht es immer gut. Mit meinem Engagement in der AWO möchte ich mithelfen, Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Dabei sind mir die Arbeit unserer Kitas, OGS und Beratungsangebote ein besonderes Anliegen.
	Das bring ich für die Vorstandstätigkeit mit:	Als Hauptschullehrer im nördlichen Ruhrgebiet weiß ich, wie wichtig die vielfältigen Angebote der AWO für Kinder und Eltern sind. Diese müssen gestärkt, ausgebaut und auskömmlich finanziert werden. Leider erlebe ich als Fraktionsvorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion Coesfeld auch, wie durch überflüssige Bürokratie die Arbeit im sozialen Bereich erschwert wird und man sehr wachsam sein muss, dass nicht ausgerechnet in diesem Bereich eingespart wird. Die Vergangenheit zeigt, dass hier dauerhafte Unterstützung erforderlich ist!

 <p>Wolfgang Buschfort (62) aus Bocholt, Beisitzer</p>	Kreisverband	Borken
	Eigene „AWO-Historie“	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied seit 1983 • Ferienbetreuer • Zivi bei der AWO • Vorstandmitglied
	Persönliche Motivation für das ehrenamtliche Engagement in der AWO	zu sehen, dass man etwas bewirken kann
	Das bring ich für die Vorstandstätigkeit mit:	Zeit und Engagement

 <p>Jürgen Siekmann (82) aus Münster, Beisitzer</p>	Kreisverband	Münster
	Eigene „AWO-Historie“	<ul style="list-style-type: none"> • seit 1981 Mitglied • seit 2010 aktive Mitarbeit im OV Münster-West • seit 2010 stellv. Vorsitzender im OV Münster-West • seit 2012 stellv. Vorsitzender im KV Münster • seit 2012 Beisitzer im Vorstand UB Münsterland-Recklinghausen
	Persönliche Motivation für das ehrenamtliche Engagement in der AWO	Motivation ist für mich der Mensch, der Hilfe und Unterstützung benötigt. Ich stehe auf dem Standpunkt, dass in einem Gemeinwesen jeder Einzelne im Rahmen seiner Möglichkeiten sich ehrenamtlich einbringen soll.
	Das bring ich für die Vorstandstätigkeit mit:	Meine Arbeit in den AWO Gliederungen, langjährige Tätigkeiten als SPD-Ortsvereinsvorsitzender sowie Vorsitzender eines großen Sportvereins, 25-jährige Tätigkeit als Mitglied des Rates der Stadt Münster.

 <p>Michael Mohr (59) aus Datteln, Beisitzer</p>	Kreisverband	Recklinghausen
	Eigene „AWO-Historie“	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied seit 1988 • seit 1988 Vorstandsmitglied im jeweiligen Ortsverein/Stadtverband • seit 2020 Mitglied im Vorstand UB Münsterland-Recklinghausen • seit 2024 Vorsitzender KV Recklinghausen als Doppelspitze
	Persönliche Motivation für das ehrenamtliche Engagement in der AWO	Mir liegt es am Herzen, mich für eine gerechte und soziale Gesellschaft einzusetzen, insbesondere für alleinerziehende Mütter und Väter sowie Menschen mit Behinderung/Beeinträchtigung.
	Das bring ich für die Vorstandstätigkeit mit:	Langjährige Erfahrung in der Kommunalpolitik und ehrenamtliche Tätigkeit in diversen Bereichen (International und National), Erfahrung und Kenntnisse aus dem Berufsleben, Erfahrung als Mitglied der Bundes Behinderten Arbeitsgemeinschaft (BBAG) in der DFL sowie Leitung des Teams barrierefrei in der Arena auf Schalke.

 <p>André Kretschmer (58) aus Coesfeld, Beisitzer</p>	Kreisverband	Coesfeld
	Eigene „AWO-Historie“	<ul style="list-style-type: none"> • erste AWO-Kontakte im Grundschulalter, da Oma und Opa eine AWO Begegnungsstätte in Berlin geleitet haben • AWO Mitglied seit rund sieben Jahren • Beisitzer im OV Coesfeld • 2020-2024 stellvertretender Vorsitzender im KV Coesfeld • seit 2024: Vorsitzender des KV Coesfeld
	Persönliche Motivation für das ehrenamtliche Engagement in der AWO	Menschen zusammenbringen, damit sie eine gute Zeit haben und Kontakte pflegen können. Man lernt immer wieder spannende Menschen kennen. Andere nicht zurücklassen, sondern sie als Teil unserer Gesellschaft zu stützen und zu stärken.
	Das bring ich für die Vorstandstätigkeit mit:	über 40 Jahre Vorstandsarbeit von Vereinen und Verbänden, seit neun Jahren Ratsmitglied in der Stadt Coesfeld, Umweltausschuss, Ausschuss Plan & Bauen, Betriebsausschuss Abwasserwerk, Ausbildungsberater im SHK-Handwerk, IGBCE-Mitglied.

 <p>Gerd Vogelpohl (66) aus Lengerich, Beisitzer</p>	Kreisverband	Steinfurt
	Eigene „AWO-Historie“	<ul style="list-style-type: none"> • Aktiv im AWO-Vorstand Lengerich engagiert mit Eintritt in die AWO • stellv. Schriftführer • stellv. Vorsitzender
	Persönliche Motivation für das ehrenamtliche Engagement in der AWO	Im Ruhestand möchte ich der Gesellschaft das zurückgeben, wovon meine Familie und ich profitiert haben. Ehrenamtliches Engagement bei der AWO ist für mich genau das Richtige. Wichtig ist für mich, dass nicht nur das Hauptziel, sozial benachteiligten Menschen zu helfen, verfolgt wird. Ich vertrete die Auffassung, die AWO ist für alle da. Daher müssen wir ein breites Spektrum von Leistungen/Aktivitäten anbieten, damit wir viele Menschen für eine Mitgliedschaft begeistern können.
	Das bring ich für die Vorstandstätigkeit mit:	Zeit, Ideenreichtum, Organisationstalent und die Bereitschaft zur Teamarbeit.



Mein Standpunkt.

Wenn die Delegierten aus den Ortsvereinen des Unterbezirks einen neuen Vorstand wählen, ist das ein guter Grund, Rückschau zu halten und Danke zu sagen. Das ehrenamtliche Engagement des dreizehnköpfigen Gremiums ist mit großer Verantwortung verbunden und alles andere als eine Selbstverständlichkeit, sagt Melanie Queck, Geschäftsführerin des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen.

Unser Verband lebt von der Initiative des einzelnen Mitgliedes, vom Dabeisein und Mitmachen. Das macht uns ein Stückweit einzigartig. Wir sehen insbesondere die Ortsvereine als die grundlegende Basis der AWO. Hier wird aktives und vielfältiges Verbandsleben sowie der verantwortungsbewusste Einsatz ehrenamtlicher Kräfte ermöglicht. Diese Basis gilt es zu erhalten und nach Möglichkeit zu vergrößern. Hierzu sind insbesondere die Vorstände gefordert, mit Inspirationen und im wertschätzenden Kontakt mit den Mitgliedern im Verein gestaltend zu wirken. Es ist wichtig, Eigeninitiative und Verantwortung in den Ortsvereinen zu stärken und eine wirkungsvolle sozialpolitisch motivierte Arbeit nach innen und außen zu unterstützen.

Seit nun beinahe drei Jahren ist das ehrenamtliche Engagement der verschiedensten Ebenen

für die Arbeiterwohlfahrt ein wichtiger Teil meines Arbeitstages. So lange stehe ich gemeinsam mit Melanie Angermund in der Verantwortung als Geschäftsführerin für den Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen mit seinen über 3.500 Mitarbeiter*innen und den über 300 Einrichtungen und Diensten. In dieser Zeit haben unsere Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Vorstand des Unterbezirks die Unternehmensführung als gemeinsame Aufgabe verstanden und uns in jedweder Hinsicht in einem kontinuierlichen, offenen und äußerst konstruktiven Dialog unterstützt.

Dabei ging es dem Gremium trotz aller Unterschiedlichkeit immer um die Sache und auch schwierige Entscheidungen wurden – mitunter nach intensiven Diskussionen – gemeinschaftlich und ohne Gegenstimme getragen. Ich erinnere mich dabei insbesondere an so emotions- und traditionsbeladene Beschlüsse wie den Verzicht auf ein eigenes Reiseangebot durch den Unterbezirk. Und auch bei sich selbst schreckte der Vorstand des Unterbezirks nicht vor schwierigen Entscheidungen zurück und verzichtete gänzlich auf Besitzstandswahrung oder Postenkungelei. Um künftig schnell und effizient im Sinne eines nach wirtschaftlichen Notwendigkeiten handelnden Sozialunternehmens agieren zu können, wurde die Satzung geändert und der Vorstand auf dreizehn Mitglieder reduziert.

Vor diesem Hintergrund und den gemachten Erfahrungen freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Aufsichtsgremium des Unterbezirks Münsterland-Recklinghausen in den kommenden vier Jahren.

INFO

Melanie Queck
Geschäftsführerin
Clemensstraße 2 – 4
45699 Herten
Tel.: 02366 109113

Melanie Queck,
Geschäftsführerin
des AWO Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen.



Gemeinsam
mehr erreichen!

Werde Teil einer solidarischen Gemeinschaft!

Als Mitglied der AWO kann man mit einem kleinen Beitrag Großes bewirken. Mitgliedsanträge sind in allen AWO-Einrichtungen erhältlich oder online über den QR-Code.

awo-msl-re.de



Zwischen Wunsch und Wirklichkeit



In insgesamt vier Reformstufen ist das Bundesteilhabegesetz (BTHG) zwischen 2017 und 2023 in Kraft getreten. Das Gesetz soll das Leben für Menschen mit Behinderungen durch mehr Teilhabe an der Gesellschaft und Selbstbestimmung verbessern. Wie klappt die Umsetzung des BTHG in der Praxis?
Text: Sophia Schalthoff, Fotos: Christian Kuck.

„Ich bin eine absolute Verfechterin der Rechte für Menschen mit Behinderung“, sagt Petra Meyer-Eppa mit voller Überzeugung. Die 52-Jährige leitet seit sechs Jahren die Wohnstätte in Marl. 29 Bewohner*innen sowie zehn weitere Bewohner*innen in der Außenwohnung gegenüber sind mit Einführung des BTHG nicht mehr einfach Bewohner*innen, sondern Leistungsberechtigte. „Ist das nicht ein schreckliches Wort?“, fragt Petra Meyer-Eppa und schüttelt den Kopf. „Ob mit oder ohne Behinderung – wir sind doch alle in erster Linie Menschen. Und so möchte ich auch in meiner Arbeit den Menschen hier begegnen.“ Man spürt sofort, dass das nicht nur leere Worte sind, sondern hier in der Wohnstätte auch so gelebt wird.

Doch am Schreibtisch, im Büro der Wohnstättenleiterin, sieht das mitunter ganz anders aus. Durch die Einführung des Bundesteilhabegesetzes musste sich Petra Meyer-Eppa ein paar neue Vokabeln aneignen. Denn: „so gut und wichtig das BTHG auch ist, es bringt erheblichen Verwal-

tungsaufwand und Bürokratie für uns mit sich.“ Und eben auch Bezeichnungen wie Leistungsbe-rechtigte, anstelle von Bewohner*in.

Im BTHG festgelegt ist, dass für Menschen mit Behinderungen nur noch ein Leistungsträger die Zuständigkeit für alle Teilhabeleistungen übernimmt. „Für unsere Bewohner*innen sind wir Leistungserbringer. Wir müssen gegenüber dem LWL, dem Leistungsträger, die benötigten Leistungen beantragen und nachweisen“, erklärt Petra Meyer-Eppa. Das klingt in der Theorie erst einmal nach einer Vereinfachung. „In der Praxis gestaltet sich das allerdings manchmal schwieriger. Zum Beispiel ist es uns jetzt nicht mehr möglich, eine neue Bankkarte mit und für einen unserer Bewohner zu beantragen. In der alltäglichen Arbeit und auch für die Selbstständigkeit der Bewohner*innen schränkt das natürlich ein.“ Was der Sozialpädagogin jedoch viel mehr Sorge bereitet ist die Tatsache, dass sie dem Leistungsträger gegenüber jetzt begründen muss, warum Bewohner*innen mit geringeren Beeinträchtigungen dennoch genau richtig in der Wohnstätte

ZAHLEN, BITTE!

199

Wohnplätze bietet der Unterbezirk in sieben Einrichtungen an.



„Ob mit oder ohne Behinderung – wir sind doch alle in erster Linie Menschen. Und so möchte ich auch in meiner Arbeit den Menschen hier begegnen.“

Petra Meyer-Eppa

sind. Die in 2023 in Kraft getretene Reformstufe vier des BTHG hat zu einer Änderung des leistungsberechtigten Personenkreises geführt. „Es kann also im schlimmsten Fall passieren, dass Bewohner*in hier nicht wohnen bleiben dürfen, wenn sie zum Beispiel zu selbstständig sind“, sagt Petra Meyer-Eppa und runzelt nachdenklich die Stirn. „Unsere Befürchtung ist, dass wir hier eine Sammelstation für Menschen mit komplexen Behinderungen werden.“ Aus mehreren Gründen wäre das problematisch: „Um allen Bewohner*innen gerecht zu werden, benötigen wir eine gute Mischung aus Menschen mit mehr und mit weniger Unterstützungsbedarfen in den unterschiedlichen Bereichen. Wir fördern hier das selbstständige Leben. Eine Wohnstätte ist kein Pflegeheim“, erklärt Petra Meyer-Eppa. Mehr Bewohner*innen mit komplexeren Behinderungen bedeuten dann auch einen höheren Personalaufwand. 39 Mitarbeiter*innen, die meisten von ihnen in Teilzeit, sind in der Wohnstätte tätig. Wie in vielen Bereichen der Sozialen Arbeit kämpft auch die Wohnstätte in Marl mit dem Fachkräftemangel. In Zeiten mit hohem Krankenstand wird es eng. „Und wenn wir dann viele Bewohner*innen mit einem sehr hohen Pflegebedarf haben, wird das natürlich schwierig“, sagt Petra Meyer-Eppa. Oftmals muss dann auf Zeitarbeitskräfte zurückgegriffen werden.

Es wird deutlich: Es ist nicht nur das BTHG, das die Mitarbeitenden der Wohnstätte beschäftigt. Fachkräftemangel, hohe Belastung, fehlende

Wertschätzung – all das sind Themen die ebenfalls täglich präsent sind. „Da wäre es schön, wenn neue Gesetze entlasten und es nicht in der Umsetzung schwerer machen“, sagt Petra Meyer-Eppa. Dennoch versucht sie optimistisch zu bleiben. „Das liegt wohl daran, dass ich meinen Beruf als Berufung sehe“, sagt sie und lächelt.

INFO

Wohnstätte Marl
Petra Meyer-Eppa
Einrichtungsleitung
Rappaportstraße 15
45768 Marl
Tel.: 02365 9740910

In einfachen Worten

Es gibt ein Gesetz für Menschen mit Behinderungen.

Das Gesetz heißt:
Bundesteilhabegesetz.

In dem Gesetz stehen viele Regeln.

Manche Regeln lassen sich nicht so gut umsetzen.

Hertener
Stadtwerke
Leistung voller Leben

Alle reden drüber.
Wir machen's einfach.

Zum Beispiel mit Strom- und Erdgasprodukten.
Zuverlässige und nachhaltige Versorgung.

www.hertener-stadtwerke.de

Großzügige Spende

► Da fehlten erst einmal die Worte: Ruth Peters, Leiterin der Kita Scheibenstraße in Münster, hat einen Spendenscheck von 25.000 Euro überreicht bekommen. Der Spender, Horst Eschler, hatte von der kaputten Rutsche im Garten der Einrichtung gehört und entschied sich mit einer großzügigen Spende zu helfen. Außerdem soll von der Summe ein Kita-Ausflug in den Zoo finanziert werden, da nicht alle Eltern das Geld für den Ausflug aufbringen konnten. „Wir sind überwältigt und danken Herrn Eschler von ganzem Herzen“, sagt Ruth Peters. Auch bei den Kindern war die Freude riesig.

Info: Kita Scheibenstraße, Ruth Peters, Tel.: 0251 794333



Zum Abschluss trafen sich alle kleinen und großen Zivilheld*innen.

Zivilhelden Coerde

► In Münster-Coerde sind über 40 Zivilheld*innen unterwegs. In einem Kooperationsprojekt anlässlich des Friedensjahres in Münster wurden in sechs Kursen Mütter und ihre Kinder in Deeskalation und Selbstbehauptung geschult. Initiiert wurde das Projekt „Zivilhelden Coerde – Wir leben Frieden“ von Mitarbeiter*innen des AWO Stadtteilbüros und dem evangelischen Jugendzentrum Coerde. Eine professionelle Trainerin für Deeskalation führte die Kurse durch, zu denen sich die Mütter freiwillig angemeldet hatten. „Es hat sich schnell herumgesprochen, dass der Kurs nicht nur Spaß macht, sondern auch allen Teilnehmenden geholfen hat, mit künftigen unangenehmen oder gar gefährli-

chen Situationen umzugehen“, sagt Simone Zehahla, Mitarbeiterin im Stadtteilbüro. So haben Kinder die Telefonnummer der Polizei gelernt oder Frauen konnten üben, laut um Hilfe zu schreien. Zum Abschluss gab es ein gemeinsames Treffen der Teilnehmer*innen aller Kurse. Bei einem leckeren Essen konnten die Teilnehmenden sich gegenseitig besser kennenlernen, untereinander vernetzen und sich so stärken. Am Ende bekamen alle eine Urkunde überreicht. „Wir würden uns freuen, wenn wir dieses Projekt noch einmal durchführen könnten“, sagt Simone Zehahla. Finanziert wurden die Zivilhelden-Kurse durch das Stadt Marketing.

Info: Stadtteilbüro Coerde, Simone Zehahla, Tel.: 0251 249066

Theaterprojekt Grüffelokind

► Die Vorschulkinder der Kita Wagnerstraße in Datteln haben an einem Theaterprojekt teilgenommen. Gemeinsam haben sie sich dafür entschieden, die Geschichte „Das Grüffelokind“ aufzuführen. Ganz eigenständig haben die Kinder die Rollen unter sich verteilt. „Wir Erzieherinnen waren anfangs ein bisschen skeptisch, da wir die Rollenverteilung vermutlich so nicht getroffen hätten“, sagt Leiterin Tammy Thiele. Schnell wurden sie aber eines besseren belehrt. „Gemeinsam mit den Kindern haben wir die Kostüme und das Bühnenbild gestaltet. Ein paar Kinder sind künstlerisch so begabt, dass sie den Tannenwald und die Wohnung der bösen Maus selbstständig auf die Wand malen konnten“, erzählt Tammy Thiele begeistert. Aufgeführt wurde das Stück in der Turnhalle. Zunächst vor den Kindern der Einrichtung, anschließend folgten die Aufführungen für alle Eltern, Omas, Opas und Freunde. Aufgrund der vielen Zuschauer*innen wurde kurzerhand beschlossen, das Stück zwei Mal hintereinander aufzuführen, da sonst nicht alle Besucher*innen in die Turnhalle gepasst hätten. „Die Kinder haben es wirklich toll gemacht!“, sagt Tammy Thiele. Von der Aufführung wurde ein Video gemacht, welches nun als echtes „Kinderkino“ gezeigt wurde. So konnten auch die kleinen Darsteller sehen, wie toll sie gespielt haben. Zum Abschluss des Projektes besuchten die Vorschulkinder das Theaterstück „Freunde“ im Theater in Castrop-Rauxel.

Info: Kita Wagnerstraße, Tammy Thiele, Tel.: 02363 62196



Die Vorschulkinder haben eine tolle Theateraufführung gespielt.

Selbstgemachtes aus der Kreativgruppe

► Das Team des Ambulant Betreuten Wohnen in Dülmen hat gemeinsam mit Klient*innen Selbstgemachtes aus ihrer Kreativgruppe verkauft. „Das Wetter war sehr schlecht, der Zulauf mäßig, aber es hat einen Riesenspaß gemacht und wir waren ganz stolz auf unsere tolle Hütte, die wir vom Dülmener Stadtmarketing kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen haben“, sagt Melanie Hanke, Leiterin des Dienstes. „Wir haben viele neue Erfahrungen sammeln können, denn einen richtigen Stand auf einem öffentlichen Markt zu betreiben, war für uns alle absolutes Neuland und sehr spannend.“

Info: Ambulant Betreutes Wohnen Dülmen, Melanie Hanke, Tel.: 02594 910042



Trotzdem dem schlechten Wetter: das Team des ABW Dülmen.

Anerkannte Acker-Kita

► In der Kita Mettingen „ackern“ sogar die Kleinsten. Die Einrichtung ist nun offiziell ACKERKITA geworden. „Das besondere ist, dass die Gemeinde uns direkt neben unserer Kita das Gelände zur Verfügung gestellt hat, sodass wir täglich den Prozess mit den Kindern beobachten können“, erklärt Carola Gemba-Klaus, Einrichtungleitung. Künftig werden Insektenhotels gebaut, die am Zaun befestigt werden. Zusätzlich erstellen die Kita-Kinder Saatbomben, um die Bienen und Schmetterlinge anzulocken. „Die-

ses Programm wird uns in den nächsten Jahren begleiten und es kommen weitere Ideen dazu, die die Kinder selbst erarbeiten und entwickeln sollen, um ein Gefühl zu diesem Thema zu bekommen“, sagt Carola Gemba-Klaus. Der Acker wird Ende April bepflanzt und einige Gemüsesorten können im Sommer mit den Kindern geerntet werden. „Unsere Kinder hatten die großartige Idee, dann ein Erntefest zu feiern.“

Info: Kita Mettingen II, Carola Gemba-Klaus, Tel.: 05452 9197970



Gemeinsam wird die Erde beackert und für die Pflanzen vorbereitet.



v. l. n. r.: Michael Groß, Beate Pliete, Wolfgang Kaiser, Heinrich Wiengarten, Markus Wallmeier Barbara Richterich und Julia Slawinjak vor der Kita Lohausstraße Haltern am See.

Michael Groß besucht Familienzentrum

► AWO-Präsident Michael Groß hat erneut die Kita Lohausstraße in Haltern am See besucht. Vor zwei Jahren war er bereits in der Einrichtung zu Besuch. Nun wollte er sich noch einmal mit Kita-Leiterin Julia Slawinjak austauschen. Besonders interessierte den AWO-Präsidenten, wie die personelle Lage der Kindertagesstätte aussieht und darüber hinaus auch die wirtschaftliche Situation. „Wir freuen uns sehr, dass sich Michael Groß noch einmal die Zeit genommen hat, zu uns zu kommen“, sagt Julia Slawinjak. „Das zeigt uns, dass er unsere Anliegen ernst nimmt.“ Ebenfalls am Besuch teilgenommen haben Beate Pliete (SPD-Fraktionsvorsitzende) Wolfgang Kaiser (SPD-Fraktionsmitglied) und Heinrich Wiengarten (SPD-Fraktionsmitglied). Auch sie schätzten den direkten Austausch mit Kita-Leitung, Erzieher*innen sowie AWO-Bereichsleiter Markus Wallmeier und Fachbereichsleitung Barbara Richterich.

Info: Familienzentrum Lohausstraße, Julia Slawinjak, Tel.: 02364 5095430



v. l.: **Monika Niebrügge (Mitarbeiterin Hofladen), Benedikt Böcker (Inhaber des Familienunternehmens), Melanie Swaczyna (AWO OGS-Koordinatorin für Lüdinghausen und Dorsten), Christiane Höning-Leibig (Mitarbeiterin des Hofladens), Barbara Springenberg-Koch (OGS-Teamleiterin Ostwalschule), Agnes Böcker (Inhaberin des Familienunternehmens)**

Neue Fahrzeuge zum Auspowern

► Große Freude in der OGS Ostwalschule in Lüdinghausen: Teamleiterin Barbara Springenberg-Koch bekam eine großzügige Spende überreicht. Das Familienunternehmen Forstmannshof hatte gebrauchte Bücher für einen guten Zweck verkauft. Inhaberin Agnes Böcker überraschte die OGS der Ostwalschule jetzt mit der Spende in Höhe von 1.000 Euro. „Wir freuen uns riesig und bedanken uns herzlich dafür“, sagt Barbara Springenberg-Koch. „Wir werden davon neue Fahrzeuge für das Außengelände anschaffen.“ Nach einem langen Schulvormittag haben die Kinder meist einen hohen Bewegungsdrang. „Auspowern auf den Fahrzeugen tut den Kindern gut“, erklärt OGS-Koordinatorin Melanie Swaczyna. „Für die kindliche Entwicklung ist es essentiell, viel Zeit draußen an der frischen Luft zu verbringen. Sofern das Wetter mitspielt, ermöglichen wir das unseren OGS-Kindern täglich. Umso toller, wenn wir dank der Spende nun in weitere Fahrzeuge für die Kinder investieren können.“

Info: OGS Ostwalschule, Barbara Springenberg-Koch, Tel.: 02591 97297

2. Strategietagung

► Die zweite Strategietagung zum OGS-Rechtsanspruch hat unter Beteiligung von Geschäftsführerin Melanie Queck gezeigt, wie wichtig gemeinsames Handeln ist – in der täglichen Arbeit und in den Arbeits-



In den Arbeitsgruppen wurde angeregt diskutiert.

Traum-OGS mit Arena

► „Kreativ und fantasievoll mein Haus entdecken!“ – unter diesem Motto haben die OGS Kinder der zweiten Klassen der Hohenzollernschule in Recklinghausen kreative Zeichnungen ihrer Traumhäuser angefertigt. Doch nicht nur das. Gemeinsam erstellten die Kinder auch ihre Traum-



Die Kinder präsentieren ihre Traumhäuser.

gruppen zum Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz. Die Qualitätszirkel zu den Themen Mittagsverpflegung, Öffentlichkeitsarbeit und Sonderpädagogische Förderbedarfe haben ihre Zwischenergebnisse vorgestellt. Anschließend wurden die Themen an Stellwänden angeregt diskutiert. Die Ergebnisse fließen wieder zurück in die Arbeit der Qualitätszirkel. Diese werden in 2024 fortgeführt und durch die OGS-Teamleitungen mit Fachlichkeit und praktischer Erfahrung besetzt. Gemeinsames Ziel ist es, Qualität weiterzuentwickeln, gute Ansätze und Lösungen aus den OGS-Teams sichtbar und für andere Standorte nutzbar zu machen. Zudem wurden die beiden bereits vorliegenden neuen Broschüren zu den Themen Raumkonzepte und Ganztagsklassen vorgestellt. Diese stehen für die Weiterentwicklung in den Städten und Schulstandorten zur Verfügung. Mit der Jahresplanung 2024 wurde die Tagung abgerundet.

Info: Bereich Schule, Miriam Maiburg, Tel.: 02361 9316751

OGS. „Am wichtigsten waren den Kindern ein Schwimmbad, ein Weltallraum, ein Spielplatz mit Baumhaus und die Allianzarena auf dem Schulhof“, sagt Anna Matlina und schmunzelt. Die OGS-Mitarbeiterin macht derzeit eine Ausbildung zur OGS-Fachkraft. Eine Aufgabe zum Erwerb des Zertifikates ist, ein Projekt mit den Kindern zu planen und durchzuführen. „Zum Abschluss des Projektes haben wir uns ein besonderes Haus angeschaut. Wir durften an einer Führung im historischen Recklinghäuser Rathaus teilnehmen“, erzählt Anna Matlina. Highlight für die Kinder war die Besichtigung des Ratszimmers. Hier durften sie ins Mikrofon sprechen. „Das war für alle ein großer Spaß!“ Die entstandenen Kunstwerke der Kinder wurden bei einer kleinen Kunstausstellung Eltern, Lehrer*innen und anderen Interessierten präsentiert.

Info: OGS Hohenzollernschule, Anna Brettbauer, Tel.: 02361 58289516

Informationstafeln über Julie Kolb für eine Marler Straße

► „Julie Kolb war zu ihrer Zeit die starke Frau in Marl und dient auch heute als Vorbild; sie erinnert an ein bis heute lebendiges Symbol für den Kampf um soziale Gerechtigkeit und



Ideengeber*innen und Spender*innen des Stadtverbandes Marl, um den Vorsitzenden Peter Wenzel, mit Vertreter*innen der Marler Bürgerstiftung unter einem der neuen Legendschilder über Julie Kolb.

Klima-Helden wollen der Erde helfen

► „Unsere Erde hat Fieber – wir wollen ihr helfen!“ – unter diesem Motto gibt es in der Kita Ludgerstraße in Rheine regelmäßig Aktionen und Projekte zum Klimaschutz. Das außerordentliche Engagement wurde jetzt gleich zweimal ausgezeichnet. Erneut erhält die Kita die Anerkennung zur „KlimaKita.NRW“. Ob Spielzeugbasteln aus Müll, Bauen von Nisthilfen und Vogelhäusern, Mülltrennung, Insektenbeobachtun-

gen oder das Mitnahmeregal, ganzjährig wird in der Einrichtung der Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit gesetzt. Bei allen Aktionen stehen dabei nicht nur die Kinder im Fokus, sondern die gesamte Familie wird miteinbezogen. So können auch Eltern neue Dinge lernen und mit in den Familienalltag übernehmen. „Klimaschutz ist vielschichtig, stark verflochten und betrifft uns alle. Ihre Aktivitäten machen deutlich,



Die Kita Ludgerstraße wurde doppelt ausgezeichnet.

gleiche Chancen. Für mich ist sie ein leuchtendes Beispiel für Tatkraft und Beharrlichkeit im Interesse der Menschen“, sagt Peter Wenzel, Vorsitzender des Stadtverbandes Marl. Dank Spender*innen aus den Reihen des Stadtverbandes konnten zwei Tafeln unter den Schildern der Juli-Kolb-Straße montiert werden, die nun allen Besucher*innen der Straße etwas mehr über die Namensgeberin verraten. Julie Kolb engagierte sich auf vielfältige Art und Weise in ihrer Heimatstadt Marl. Energisch und mit Herzblut kämpfte Julie Kolb für soziale Gerechtigkeit und wurde damit zu einer respektierten Wortführerin im Sozialbereich. Ab 1960 führte sie fast 30 Jahre ehrenamtlich die Arbeiterwohlfahrt in Marl. Seit einigen Jahren trägt eine Straße in der Neubausiedlung an der St.-Heinrich-Kirche in Drewer-Süd ihren Namen.

Info: Stadtverband Marl, Peter Wenzel, Tel.: 02365 9539860

dass man gemeinsam viel schaffen kann. Damit sind sie Vorbild für andere Kitas in NRW“, steht es in dem Schreiben zur erneuten Auszeichnung. Bereits 2021 wurde die Kita Ludgerstraße zur KlimaKita ausgezeichnet. Das klimapädagogische Konzept überzeugte ebenfalls die Jury des Kitawettbewerbs „Kleine Helden für den Klimaschutz“, den der Verein energieland2050 ausgerufen hatte. Bei einer Feierstunde mit Landrat Dr. Martin Sommer, Bürgermeister Peter Lüttmann sowie Alexander Horstmann von der Volksbank und Mitarbeitern der energieland2050 wurde Kita-Leiterin Christina Assink der erste Preis überreicht. „Wir freuen uns wirklich sehr darüber, dass unsere Arbeit so anerkannt wird. Uns ist es wichtig, dass die Siegel an der Hauswand nicht als Deko dienen, sondern wir das auch leben“, sagt Christina Assink. Die Kita-Kinder hatten eine kleine Aufführung einstudiert. Anschließend gab es kinder- und klimafreundliches FingerFood, welches von der energieland2050 gesponsert wurde.

Info: Kita Ludgerstraße, Christina Assink, Tel.: 05971 72013



Melanie Havermann (r.) und Dorthe Stanberger bei der Moderation der Fachschulung zum Thema „Sexuelle Gewalt“.

Der Verantwortung nachkommen

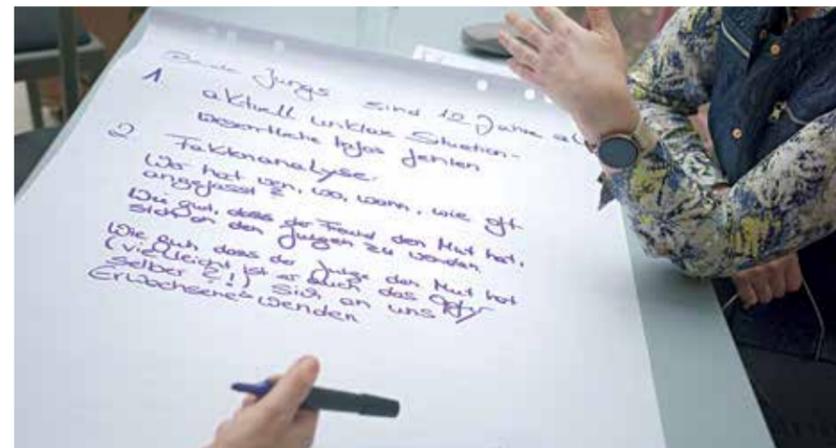
Die Stabsstelle Gewaltprävention und Kinderschutz bietet erstmalig eine Fachschulung zum Thema „Sexuelle Gewalt“ für Fachkräfte an. Text Sophia Schalthoff, Fotos Christian Kuck.

„Das hier heute ist gar nicht so einfach“, sagt Melanie Havermann und atmet tief durch. Die Diplom-Sozialpädagogin leitet die Stabsstelle Gewaltprävention und Kinderschutz beim Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen. Bereits seit elf Jahren finden unter ihrer Anleitung Schulungen für alle AWO-Mitarbeitende zum Thema Kinderschutz statt. Erstmals hat nun eine Spezialisierung dieser Schulung mit der Fach-

ZAHLEN, BITTE!
261

Gefährdungsberatungen führten die drei Mitarbeiterinnen der Stabsstelle Gewaltprävention und Kinderschutz in 2023.

expertin Dorthe Stanberger stattgefunden. Das Thema: sexualisierte Gewalt. „Wir freuen uns wirklich sehr, dass wir Dorthe Stanberger als Referentin für unsere Schulung gewinnen konnten. Die Nachfrage war groß, das zeigt, wie wichtig dieses Thema bei unseren Fachkräften ist“, sagt Melanie Havermann. Dass die Themen keine einfache Kost sind, war ihr bewusst, dennoch nutzt auch sie die kurze Mittagspause, um durchzuatmen.



In Kleingruppen wurde intensiv gearbeitet und diskutiert.

„Die Fachschulung soll genau da ansetzen. Kinder können sich nicht alleine schützen, sie brauchen uns dafür.“

Melanie Havermann

„Schieb deine Verantwortung nicht weg“ – so lautet die Kampagne des Bundesministeriums gegen Kindesmissbrauch. Nicht wegsehen und vor allem auch handeln. „Wer etwas beobachtet, ist auch in der Verantwortung. Viele Menschen fühlen sich dazu aber nicht in der Lage. Das beobachten wir auch immer wieder bei Fachkräften“, sagt Dorthe Stanberger, die im Kriminalkommissariat 12 der Polizei im Kampf gegen Sexualdelikte tätig ist. „Da herrscht dann Überforderung mit der Situation oder einfach Unwissen.“ Die Fachschulung soll genau da ansetzen. „Kinder können sich nicht alleine schützen, sie brauchen uns dafür. Als AWO wollen wir unserer Verantwortung nachkommen und unsere Mitarbeitende bestmöglich schulen“, erklärt Melanie Havermann. In den bisherigen Pflichtschulungen für Fachkräfte des Unterbezirks werden bislang nur Basis- und Grundkenntnisse zum Thema „sexualisierte Gewalt“ vermittelt. Die neue Schulung ist daher ein Angebot, sich vertiefend mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Wie erkenne ich sexualisierte Gewalt an Kindern? Welche Verhaltensweisen von Kindern können ein Indiz auf sexuelle Gewalt sein? Und vor allem:



Wir schaffen Sicherheit

VERSICHERUNGSSCHUTZ
AUS EINER HAND



Für die Mitarbeiter*innen und Mitglieder von Wohlfahrtsverbänden sowie Trägern von sozialen und karitativen Einrichtungen.

ARWO VERSICHERUNGS-SERVICE GMBH
Industriestraße 161
50999 Köln

- Telefon: 0221 – 60 60 83 – 0
- Telefax: 0221 – 60 60 83 – 22 79
- E-Mail: arwo@arwo.de
- Homepage: www.arwo.de





Die Fachschulung thematisierte Fragen, die die Fachkräfte beschäftigen.

Hökenschnieder

...Ihr Partner für Reinigung und Hygiene

Maria-May-Str. 13/ 45665 Recklinghausen/ Tel. 02361/891313



www.hoekenschnieder-reintech.de

Was kann und muss ich tun? Was passiert, wenn sich mein Verdacht nicht bestätigt? Wie kann ich mit Kindern darüber sprechen? Es sind unzählige Fragen, die die Fachkräfte beschäftigen. „Die Praxis hat uns gezeigt, dass viele Fachkräfte einfach auch Angst davor haben, etwas falsch zu machen und vor allem falsche Anschuldigungen zu tätigen. Umso wichtiger ist es für uns, sie dabei zu unterstützen, ihrer Verantwortung richtig nachkommen zu können“, sagt Melanie Havermann. Referentin Dorthe Stanberger erklärt daher genau, worauf es ankommt, zeigt Handlungsmöglichkeiten, erzählt von Beispielen. „Wir möchten die Fachkräfte sensibilisieren und ihnen vor allem Handlungssicherheit geben, sie in ihrem Tun stärken“, erklärt Stanberger. Dazu gehört, Vorgehen von Täter*innen zu verstehen und zu erkennen. Diese Gedankengänge fallen vielen erst einmal schwer. „Das kann ganz schön triggern“, sagt Melanie Havermann. „Aber wenn man weiß, wie viele Taten unentdeckt bleiben, muss man sich mit dieser Thematik beschäftigen.“ Nur so lassen sich Muster und kleinste Indizien für sexualisierte Gewalt aufdecken.

Wegen der großen Resonanz – die Schulung war innerhalb kürzester Zeit ausgebucht – wird es in diesem Jahr noch drei weitere Fachschulungen mit Dorthe Stanberger für den Unterbezirk geben. „Langfristig soll dieses Angebot unser Portfolio ergänzen“, sagt Melanie Havermann.

INFO

Fachdienst Gewaltprävention und Kinderschutz
Melanie Havermann
Rappaportstraße 8
45768 Marl
Tel.: 0176 19003461
m.havermann@awo-msl-re.de

In einfachen Worten

Die AWO hat für ihre Mitarbeiter eine Fachschulung angeboten.

Das Thema lautete „Sexualisierte Gewalt“.

Das Thema interessierte viele Mitarbeitende.

Gemeinsamer Nenner

„Wir arbeiten gern für die AWO, weil unser Team mit all seinen Unterschiedlichkeiten (meistens) einen gemeinsamen Nenner findet und der Humor nie zu kurz kommt“, sagen Andrea Arlt, Sonja Schütter, Sabina Hogefeld, Claudia Noack, Stephanie Richter unisono. Das Leitungsteam der Schulbegleitung kommt wöchentlich zu einer Teamsitzung zusammen.



Nach Tragödie neue Räume in Lienen

2020 ist seine Begegnungsstätte durch eine Gasexplosion zerstört worden. Nun konnte der AWO-Ortsverein Lienen endlich neue Räume beziehen – und schon über 20 neue Mitglieder gewinnen. Text von Jörn-Jakob Surkemper, Fotos: privat.

Die **Nachmittagssonne** scheint durch die großen Schaufenster und taucht das neue AWO-Ortsvereinsheim „AWO Mittendrin“ in goldenes Licht. Die Räume sind frisch renoviert und luftig eingerichtet. 52 Sitzplätze verteilen sich großzügig auf einige Tische rund um eine kleine Theke. In einer Ecke gibt es eine Spielecke mit einem Tippi. An einer Wand bildet eine antike Uhr, Marke Eiche rustikal, einen schönen Kontrast zum vorherrschenden Weiß. Zwischendurch bringt ein Nachbar zwei Toilet-

ZAHLEN, BITTE!

183

Mitglieder hat der AWO-Ortsverein Lienen, 22 davon sind 2024 dazugekommen.

tenschilder. So wie diese sei ein Großteil der Einrichtung gespendet worden, berichtet die erste Vorsitzende des Ortsvereins, Sabrina Kramer (41), darunter Besteck und Geschirr für 100 Personen oder Brettspiele. Die Möbel stammten aus einer Gastronomieauflösung. „Jetzt sind wir fast fertig. Es fehlen nur noch zwei Lampen“, freut sich auch Schriftführer Peter Jahnke (67).

Im Februar waren die neuen Räume inoffiziell mit einem Tag der offenen Tür eröffnet wor-



Hell und lichtdurchflutet: Die neue Begegnungsstätte des Ortsvereins Lienen.



9. Februar 2020: Die alte Begegnungsstätte nach der folgenschweren Tragödie.

den. „Es war rappellvoll.“ Die offizielle Eröffnung soll im Juni mit einem großen Fest folgen, zu dem auch andere Ortsvereine eingeladen sind. Neben dem ersten Sonntagscafé kündigt das selbstkopierte und -gefaltete Programmheft ein Dutzend weitere Termine an: vom Café über den Familienspielnachmittag bis hin zu verschiedenen Kreativangeboten.

Fast genau vier Jahre musste der Ortsverein ohne eigenes Domizil auskommen, das sich vorher nur einen Steinwurf entfernt am Diekesdamm befunden hatte. Der Grund war tragisch. „Am Vormittag des 8. Februar 2020 erhielten wir einen Anruf“, erinnert sich Sabrina Kramer. „Anwohner hatten Gas im Haus gerochen und die Feuerwehr alarmiert, die das Gebäude evakuierte.“ Als zwei junge Feuerwehrleute eine Kellertür öffneten, brachte eine Explosion Teile der Kellerdecke zum Einsturz. Einer der Feuerwehrmänner starb, der andere wurde schwer verletzt. In dem Raum soll sich eine geöffnete Gasflasche und eine brennende Kerze befunden haben, die durch die plötzliche Sauerstoffzufuhr die Explosion auslöste. Ein Täter konnte bis heute nicht ermittelt werden.

Der AWO-Ortsverein stand vor dem Nichts; Inventar aus über 50 Jahren war zerstört. Dann kam Corona. „Wir haben alles versucht, um den Kontakt zu unseren Mitgliedern zu halten“, berichtet Jahnke. „Die wohnen zum Teil weit verstreut und vereinzelt auf Höfen in der Umgebung, sodass wir Hausbesuche gemacht haben, soweit das möglich war.“ Als die gelockerten Kontaktsperren es zuließen, konnte der Ortsverein zwischenzeitlich Räume der evangelischen Kirchengemeinde oder die Aula einer Waldorfschule nutzen. Hoffnung auf eine Wiedereröffnung der Begegnungsstätte gab es im November 2022, nachdem der Eigentümer das beschä-



digte Gebäude instandgesetzt hatte. Doch kurz vor Vertragsunterzeichnung vermietete er die Räume doch anderweitig.

„Im Sommer 2023 kam der damalige Mieter der jetzigen Räume, ein Juwelier, auf uns zu, der ohnehin in Rente gehen wollte und bereit war, das Geschäft etwas früher aufzugeben“, so Jahnke weiter. Das Warten auf die Baugenehmigung und der Umbau selbst dauerten ein weiteres gutes halbes Jahr. Unter anderem musste die alte Werkstatt-Küche und barrierefreier Toilette weichen, ein neuer Boden mit Fußbodenheizung verlegt werden. Für die Medienausstattung bekam der Ortsverein Fördermittel im fünf-

In der bunt geschmückten Begegnungsstätte begrüßte die Vorsitzende Sabrina Kramer die Gäste.



Vorsitzende Sabrina Kramer kümmerte sich um jeden einzelnen der vielen Besucher*innen am Eröffnungswochenende.



stelligen Bereich vom Bezirksverband Westliches Westfalen und vom Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen. So konnte der Ortsverein die Räume mit einer neuen Multimediaanlage samt Beamer ausstatten, die Filmvorführungen ermöglicht, wie sie auch früher stattfanden.

Räumlich musste sich der Ortsverein gegenüber den alten Räumen um 20 Quadratmeter auf jetzt 180 Quadratmeter verkleinern. Doch Lage und Ausstattung konnten verbessert werden: „Wir sind jetzt noch exponierter in der Ortsmitte“, freut sich Sabrina Kramer – daher auch der neue Name „AWO Mittendrin“. Das alles hat das Vereinsleben offenbar schon vor der Eröffnung beflügelt. Über 20 neue Mitglieder konnte der Ortsverein in diesem Jahr bereits gewinnen, darunter viele Familien und Menschen im Alter von unter 30 Jahren.

INFO

Ortsverein Lienen
Sabrina Kramer
Hauptstraße 3
49536 Lienen
Tel.: 0160 90316183
awoovlienen@gmx.de

Ihr Menüservice mit Herz



Ofenfrisch – dank Ofen an Bord!



Jetzt das Kennenlern-Angebot bestellen!
„3x Menügenuss“ für nur 6,99 € pro Menü
Auch online bestellbar unter:
www.ihr-menueservice.de/awo-recklinghausen

Leckere Menüs auf der Fahrt zu Ihnen frisch zubereitet.



Tel. 02361/58 28 880

Menüservice apetito AG in Kooperation mit:



Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen

Menüservice apetito AG · Bonifatiusstraße 305 · 48432 Rheine

In einfachen Worten

Die AWO in Lienen hat eine neue Begegnungsstätte eröffnet.

Lienen ist eine kleine Stadt im Münsterland.

In der neuen Begegnungsstätte gibt es jetzt wieder verschiedene Veranstaltungen wie ein Café oder Spielenachmittage für Familien.

Vor vier Jahren hat eine Gasexplosion die alte Begegnungsstätte zerstört.

Danach war der Ortsverein lange auf der Suche nach neuen Räumen.

Nun wurde er endlich fündig.

SOLIDARITÄT KENNT KEINE GRENZEN. AUCH 2024 IN AFRIKA ENGAGIERT.

Spendenkonto DE83 1002 0500 0003 2211 00 www.awointernational.de